

Erfahrungsbericht – Hörbehinderung

Aya entdeckt das Sprechen

Die sechs Kindergärtler können sich vor Lachen kaum halten: ihre Kollegin Aya gibt mit Mimik und Gebärden eine Geschichte zum Besten. Zwei Jahre zuvor, war Aya noch völlig verschlossen und spielte mit niemandem.



Ihre Gesichtszüge waren starr, ausdruckslos ihre Augen, als die damals Vierjährige ins Institut für Gehörlose in Salt eintrat. Ihre Eltern waren total überfordert gewesen, und die Nachbarn hatten Aya als Mensch zweiter Klasse behandelt.

Kein Wunder, reagierte Aya zunächst weder auf Gebärden noch auf Kontaktversuche der Kameradinnen. Sie lebte wie in einem undurchdringlichen Bunker.

Mit viel Geduld zeigten die Betreuerinnen Aya einfache Zeichen wie «Mama», «Haus» oder «Schule». Stets liessen sie das Mädchen spüren, dass sie es liebten wie es ist.

Die Beharrlichkeit zahlte sich aus: nach einem halben Jahr begann Aya Gebärden nachzuahmen. Mit hilflosen Gesten bedeutete sie den anderen Mädchen, sie wolle mit ihnen spielen. Aya begann aus ihrer Isolation herauszufinden.

Immer schneller machte Aya Fortschritte. Erst lernte sie ihren Namen und ihr Alter zu gebärden. Danach ihren Kameradinnen einfache Fragen zu stellen. Als Aya darauf Antworten erhielt, war sie sehr stolz – eine für sie völlig neue Erfahrung!

Aya lernte begierig. Oft schlief sie am Abendessen ein, erschöpft von den vielen Eindrücken.

Zwei Jahre nach ihrem Eintritt gebärdet das Mädchen wie ein Wasserfall. Sie ist witzig und bei ihren Kameradinnen sehr beliebt. Aya hat sich das Sprechen und die Welt erschlossen!

